



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Lukas**

**18.10.2012**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.54.109

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-36759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-36759)

AT-DAI 1.3.1.54.109  
Damasius  
Lütken; 18.10.2012.

Der Hl. Lütken hat etwas andere  
Voransetzungen wie die anderen  
Evangelisten. Er ist kein Jude, son-  
dern Heidenchrist. Er soll Arzt  
gewesen sein - Paulus macht diese  
Bemerkung mit Einverständnis bei  
der Darstellung von Krankheiten im  
Evangelium. Schemm das zu bestä-  
tigen. Lütken ist in literarisch hoch-  
gebildet und sammelt das Material  
für ev. und Apostelgeschichte sehr  
sorgfältig. Er ist kein Anhänger  
Jesu.

Aber was uns über die char. be-  
schriebenen Kenntnisse hinaus inter-  
essiert, sind die grundsätzliche seiner  
Christusdarstellung.

- 1) Er zeigt im großen Verständnis  
für menschlichen Leid und trich-  
net damit das Christusbild des  
gütigen Heilands. Er malt die  
Begegnung Jesu mit den Armen,  
den Kranken, den Menschen im  
Abseits (wie den Aussätzigen), den  
Sündern besonders aus.

Und noch etwas zeichnet Lütken  
aus: Er wandel - entgegen dem  
Geist der Zeit, seine Aufmerk-  
samkeit frauenschicklich zu:  
Von ihm haben wir das drück-  
ste Bild von Maria (und ihrem  
Magnificat, von Elisabeth, Martha  
und Maria, der <sup>mit</sup>Sünderin, Maria  
Magdalena, der Ehebrecherin zu  
der Tempelstube. In der Apostel-  
geschichte die Diak. Dorkas

die Propagandaschriften von Thyatira in  
Philippi und andere.

Wenn von der Rolle der Frau in  
der Kirche keine die Rede ist, sollte  
man aufmerksam Lütke's lesen.